

„Die deutschen
Politiker denken
kleinkariert und
kurzsichtig!“



Ja, wir wollen...

...den Ryder Cup 2018! Mit einem klaren Votum haben die Mitglieder des Deutschen Golf Verbandes dafür gestimmt auch ohne finanzielle Hilfe des Bundes die Bewerbung konsequent weiter zu verfolgen. Und dafür greifen sie jetzt selbst in die Tasche

VON SVEN HANFFT

Auf einem außerordentlichen Verbandstag am 20. November in Frankfurt haben die Clubdelegierten mit der überragenden Mehrheit von 93 Prozent eine vorbehaltliche Erhöhung des Jahresbeitrags um einen Euro bis 2022 beschlossen.

Eine indirekte Teilfinanzierung des Projekts „Ryder Cup 2018“, die allerdings erst wirksam wird, wenn Deutschland im April 2011 tatsächlich den Zuschlag zur Ausrichtung des prestigeträchtigen Kontinentalkampfes erhält.

Grund für die vorbehaltliche Beitragserhöhung ist ein Beschluss der Vereinigung clubfreier Golfer (VcG), die deutsche Bewerbungsgesellschaft (RCD GmbH) ab 2011 über zwölf Jahre mit jährlich 750.000 Euro zu unterstützen. In Summe neun Millionen Euro, für die die VcG allerdings ihre jährlichen Zuwendungen für das DGV-Projekt „Abschlag Schule“ um 500.000 Euro reduzieren müsste. Eine Etatlücke, die durch die DGV-Beitragserhöhung aufgefangen werden soll.

Ein finanzieller Zangengriff, der nötig wurde, als erst der Bund und dann das Land Bayern der RCD im Oktober eine monetäre Absage erteilten. Nun musste der Ryder-Cup-Euro, über den das GOLF MAGAZIN bereits in seiner September-Ausgabe berichtete und heiße Diskussionen entfachte, also doch her. Aufopferungsvoll warben die RCD-Verantwortlichen im Vorfeld des Verbandstages für ihr Modell.

So ganz sicher waren sie sich der Gefolgschaft aber nicht. „Ich bin überaus nervös“, gestand DGV-Präsident Hans Joachim Nothelfer wenige Minuten bevor er vor die 249 Delegierten trat. Was den 52 Jahre alten Rechtsanwalt aus Dresden nicht davon abhalten konnte, die Anwesenden mit einer rhetorisch, didaktischen Glanzleistung zu beeindrucken. Eine perfekte



DGV-Präsident Hans Joachim Nothelfer brillierte als Redner und durfte sich schließlich über ein überragendes Abstimmungsergebnis pro Ryder Cup 2018 freuen.

Vorlage für den aus Amerika angereisten Botschafter Bernhard Langer, der an die Ehre und den Sportsgeist appellierte und nach 15 Minuten emotional mit dem Leitsatz seines Sohnes schloss: „A winner never quits and a quitter never wins“ (Ein Gewinner gibt niemals auf und ein Aufgeber wird niemals siegen).

Wer wollte da noch zurückstecken. Mit 601 Ja-Stimmen bei 45 Nein-Stimmen und 18 Enthaltungen wurde für die vorbehaltliche Beitragserhöhung um einen Euro gestimmt. Und auch die unabhängig vom Ryder Cup beantragte Erweiterung der Schulgolfförderung um 50 Cent ging anschließend glatt durch.

Ungewöhnlich hart ging der sonst so besonnene Masters-Champion im Vorfeld des Verbandstages mit der deutschen Politik ins Gericht: „Ich habe mir mehr Unterstützung erhofft. Ich verstehe nicht, warum sie so kleinkariert und kurzfristig denken. Sie schaden nicht nur sich selbst, sondern vor allem unserem Land.

Wenn man zehn Millionen Euro investiert, fließen 60 bis 80 Millionen zurück. Jeder Geschäftsmann würde da sofort zusagen“, so Bernhard Langer. Deutliche Worte, die seinen Bruder und RCD-Geschäftsführer Erwin Langer zusammenzucken ließen. Der sucht nämlich weiterhin den Dialog mit der Politik. „Wir verhandeln mit Berlin und München – es gibt Signale. Vielleicht können noch Schubladen geöffnet werden, die bisher zu waren.“

Eine Teilfinanzierung des Ryder Cups mit Mitteln aus dem eigenen Lager kann dabei nur hilfreich sein. „Würde mich nicht wundern, wenn die Politik jetzt doch noch um die Ecke kommt“, mutmaßte bereits ein Verbandsfunktionär.

Bis zum 14. Februar 2011 muss der Bewerbervertrag bei der RC Europe LLP in England eingegangen sein. Im April will die RCE schließlich den Austragungsort für 2018 bekannt geben.

Alle Bewerber im Überblick auf den folgenden Seiten!

WER MACHT DAS RENNEN?

	 SPANIEN	 PORTUGAL
WO SOLL GESPIELT WERDEN?	Club de Campo Tres Cantos. In 28 Minuten aus der Innenstadt von Madrid mit der Bahn erreichbar. Bahn 16 (Par 3, 180 m) soll einer Stierkampfarena gleichen. 60.000 Zuschauer sollen auf der noch zu bauenden Anlage (Architekt: Robin Hiseman/European Golf Design) Platz finden. Im Umkreis von 50 km stehen 41.500 Hotelzimmer zur Verfügung.	Comporta Dunes. Noch nie gehört? Kein Wunder: Wir sprechen hier von einem 12 km langen, völlig unberührten Küstenstreifen am Atlantik, ca. 60 Minuten südlich von Lissabon. Comporta Links (Par 72, 7.100 m) soll ein Gemeinschaftsprojekt von Tom Fazio und European Golf Design werden. Ein Freizeitresort mit 30.000 Zimmern ist geplant.
WIE HOCH SIND DIE KOSTEN?	Angeblich stehen für das Projekt „Ryder Cup 2018“ 200 Millionen Euro bereit. „Langfristig wird das Land in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales von der Ausrichtung profitieren“, so ein Regierungssprecher.	 Die ambitionierten Pläne erfordern gut 200 Millionen Euro. Rioforte Investments hat sich dem Projekt angenommen. Mit größeren staatlichen Subventionen ist nicht zu rechnen. Infrastrukturell ist die Alentejo-Küste (Foto) völlig unterentwickelt.
WER STEHT HINTER DER BEWERBUNG?	Die Königsfamilie, die bereits 1929 das Golfspiel entdeckte. Und natürlich Bewerbungspatron Severiano Ballesteros: „Madrid ist die modernste Hauptstadt Europas. Wir werden den Ryder Cup bekommen, weil wir die Besten sind.“	Angeblich das ganze Land, speziell die Tourismusbehörde. Priorität hat allerdings ganz klar die gemeinsame Bewerbung mit Spanien für die Fußball-Weltmeisterschaft 2018.
WELCHE NACHHALTIGKEIT?	Eine neue spanische Golfbewegung soll initiiert werden. Für die Touristen sowie für den eigenen Nachwuchs. Für 33 Millionen Euro sollen ein Schulgolfprogramm aufgelegt und Public Courses gebaut werden.	Der Ryder Cup als Vehikel zur Erschließung einer strukturschwachen Region.
DAS ASS IM ÄRMEL?	 Beim Thema Ryder Cup/Ballesteros (Foto) wird's emotional – sollte man nicht unterschätzen. Mit der Einführung eines gesamteuropäischen Teams 1979 war immer mindestens ein spanischer Spieler am Start.	Mit 59 Tour-Turnieren ist Portugal ein verlässlicher Partner der European Tour. Einen Spitzenspieler aber hat man bis heute nicht hervorgebracht.
GOLF MAGAZIN MEINT:	Das Geld scheint da zu sein. Dass Spanien den Ryder Cup bereits 1997 (Valderrama) ausgerichtet hat, kann, muss aber kein Nachteil sein. Beim britischen Buchmacher „Paddy Power“ ist Spanien 11/8-Favorit. Bei uns nur ein Mitfavorit.	Krasser Außenseiter (Paddy Power-Quote: 8/1). Im Prinzip chancenlos, wenn die anderen vier nicht noch zurückziehen.

Die fünf Bewerber – Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal und Holland – haben ihr Bit Book bei der britischen Dachorganisation Ryder Cup Europe LLP abgegeben. Das GOLF MAGAZIN stellt das Quintett im Kurzporträt vor, nennt Stärken und Schwächen, schätzt deren Erfolgsaussichten ein

 FRANKREICH	 HOLLAND	 DEUTSCHLAND
<p>Der Albatros Course von Golf National (knapp 30 km von Paris entfernt) gehört zu den Top Ten-Plätzen in Kontinentaleuropa. 70.000 Zuschauer soll die Anlage 2018 fassen können. Die Schluslöcher sind wie gemacht fürs Matchplay-Format.</p>	<p>The Dutch von Colin Montgomerie und European Golf Design ist nach dreijähriger Bauzeit fertig und ab Frühjahr 2011 bespielbar. Liegt im Zentrum Hollands, ca. 45 Min. von Amsterdam.</p> 	<p>Der Audi Course im Wittelsbacher GC, knapp 60 Autominuten von München, ist bereits – typisch deutsch – bis ins kleinste Detail (Kamera-Positionen etc.) durchgeplant. Thomas Himmel und Bernhard Langer werden einen Platz bauen, der den künftigen Ryder Cup-Ansprüchen mehr als gerecht werden wird.</p>
<p>Die Mitglieder der French Golf Federation (rund 400.000) haben eine bis 2022 festgelegte Beitragserhöhung um drei Euro für den Jahresausweis akzeptiert, womit die von Ryder Cup Europe geforderten Lizenzgebühren von 18 Millionen Euro abgedeckt sind. Der Staat will für 35 Millionen Euro das Verkehrsnetz ausbauen.</p>	<p>Das Montgomerie-Design dürfte nicht billig gewesen sein (ca. 20 Millionen Euro). Zusätzliche Baukosten sind durch einen ungünstigen Boden (schwammiger Torf) angefallen. Mindestens 50 Millionen Euro müssten in die Infrastruktur investiert werden.</p>	<p>Aktuell keine staatlichen Subventionen! Die Vereinigung clubfreier Golfspieler will von 2011 bis Ende 2022 insgesamt neun Millionen Euro zur Verfügung zu stellen. Der Wittelsbacher Ausgleichsfond bzw. dessen Sponsor Audi finanziert den Platzbau (ca. 20 Millionen Euro). Die Lizenzgebühr der RCE wird man wohl nicht in vollem Umfang bereit stellen können.</p>
 <p>Staatspräsident Nicolas Sarkozy (Foto) und Sportministerin Roselyne Bachelot sind die großen Fürsprecher. Ex-Ryder Cup-Spieler Thomas Levet fungiert als charmanter Golfbotschafter.</p>	<p>Große Konzerne (TNT, KLM), Privatmäzene (u. a. Millionär Sander van Gelder) und ehemalige Sportgrößen (Ronald Koeman, Richard Krajicek). „Wunderbar, wir erfahren Unterstützung aus den verschiedensten Bereichen“, so Jereon Stevens von der Dutch Golf Federation.</p>	<p>Die Brüder Bernhard und Erwin Langer sind die Gallionsfiguren. Martin Kaymer, Audi und das Land Bayern (Optimierung der Infrastruktur).</p>
<p>Der Plan „Course Network 2018“ sieht vor, 100 stadtnahe Kurzplätze zu bauen. Bis 2022 soll die Mitgliederzahl von 400.000 auf 700.000 Golfer steigen.</p>	<p>Der Ryder Cup ist ein Eckpfeiler auf dem Weg zu Olympia. 2028 will Holland bzw. Amsterdam nach 100 Jahren wieder die Olympischen Spiele ausrichten.</p>	<p>Im Wittelsbacher GC soll ein Olympiastützpunkt und/oder Golflistungszentrum entstehen. Weitere Kaymers braucht das Land, um die Traummarke von 1.000.000 Golfern zu erreichen.</p>
<p>Die European Tour-Mitglieder lieben den Austragungsort der French Open. Lee Westwood: „Außerhalb UK der beste Turnierplatz, den wir spielen.“ Die French Open ist nach der British Open das älteste Turnier der European Tour. 2010 fanden gleich fünf Challenge Tour-Turniere in Frankreich statt.</p>	<p>Nichts im Ärmel. Mit Joost Luiten (24) wächst ein Topspieler heran, dem mittlerweile einige hoffnungsvolle Talente nacheifern.</p>	<p>Bernhard Langer (Foto) – als Spieler und Kapitän ein Ryder Cup-Hero. Angeblich hat man ihm schon vor Jahren aus Wentworth den Ryder Cup zugesagt. Ob die Engländer sich noch dran erinnern? Martin Kaymer, bester Ryder Cup-Rookie 2010, US PGA Champion, potenzielle Nummer eins der Welt.</p> 
<p>Top-Favorit, auch wenn das Organisationschaos rund um den Vivendi Cup im September den Herren von RCE nicht entgangen sein dürfte. Paddy Power-Quote: 3/1.</p>	<p>Die Holländer scheinen etwas besser aufgestellt zu sein als Portugal, über eine Außenseiterrolle kommen aber auch sie nicht hinaus. Paddy Power-Quote: 12/1.</p>	<p>Mitfavorit im Windschatten von Top-Favorit Frankreich. Das passive Verhalten der deutschen Politik schwächt die ansonsten überzeugende Bewerbung. Paddy Power-Quote: 6/4.</p>